

www.e-rara.ch

Biblische Erzählungen für die Jugend

Hess, Johann Jakob

Zürich, 1774

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

VIII. Taufe Jesu.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Geschichte des öffentlichen Lebens Jesu.

VIII.

Taufe Jesu.

Johannes, der so außerordentlich zum Lehrer unter den Juden erweckt war, taufte alle, die sich durch seine Vorstellungen bewegen ließen, Besserung ihres Lebens zu versprechen. Es kamen sehr viele die sich so zur Buße verpflichteten. Unter andern kam auch Jesus, da er jetzt in dem Alter war als ein öffentlicher Lehrer zu erscheinen; — nämlich ungefähr dreißigjährig — und verlangte von Johannes getauft zu werden. Johannes kannte ihn zum Theil; denn er war sein Verwandter. Er mußte auch nothwendig von der Unschuld seines Wandels wissen, und von allem was von seiner Geburt an außerordentliches mit ihm vorgegangen war. Er vermuthete hieraus ohne Zweifel daß er der Messias seyn würde; doch wußte er es nicht gewiß. Johannes verwunderte sich sehr, daß Jesus die Taufe von ihm begehrte. Daß andere, die der Besserung nöthig hätten, die Buftaufe von ihm begehrten, war das was er nach seinem Amte erwarten konnte: Allein mit Jesus war es ganz ein anders, weil Er alle Pflichten eines frommen Israeliten vollkommen erfüllte. Johannes sagte ihm daher; wie er doch die Buftaufe von ihm verlangen könnte; er der die Buße nicht bedürfe, und der so viel frommer wäre als er, der ihn taufen sollte; er wäre nicht würdig ihn zu taufen. Aber Jesus wollte getauft werden, wie alle Jünger Johannes getauft wurden. — Er war so bescheiden, daß er vor den andern Israeliten aus nichts eignes haben wollte; um so weniger, weil er jetzt noch nicht öffentlich für den Messias erklärt war. Und dann wollte er auch öffentlich zeigen, daß er die Taufe und Lehre Johannes für gut und Gott wohlgefällig halte. Er sagte dem Johannes, daß es wohlgethan wäre, daß er von ihm getauft würde. Johannes dachte jetzt, Jesus müßte wol besser wissen, was wol gethan wäre, als er; und widersprach nicht weiter. Jesus stieg

stieg in das Wasser hinein (denn so ward die Taufe damals verrichtet) und ward von Johannes getauft. Und da er heraus stieg, so kam es ihnen beyden vor, daß der Himmel sich über ihnen öffnete, und sie sahen eine Gestalt wie eine Taube, die sich auf Jesum niederließ und auf ihm ruhete. Inzwischen hörten sie eine Stimme, die ganz vernehmlich also lautete: Du bist mein Sohn, mein Geliebter; an dir hab ich ein vollkommenes Wohlgefallen. Dem Johannes war vorher von Gott angezeigt worden, der, auf dem er bey irgend einer Gelegenheit die Gestalt einer Taube ruhen sehe, der wäre der Messias; und daraus sollte er abnehmen, daß derselbe von Gott Kräfte bekommen würde die auffserordentlichsten Dinge zu thun. Nun konnte Johannes nicht mehr zweifeln, daß Jesus der Herr und Heiland wäre, dessen Ankunft er verkündigen sollte. Und von da an wies er die Leute auf ihn, und bezeugte wie gering er gegen ihn sey.

Wenn wir die Vorzüge unsers Heilandes vor allen Menschen erkennen, und so gesinnet werden, wie er gesinnet war, und so wandeln wie er gewandelt hat, so hat der liebe Gott auch an uns ein Wohlgefallen, und wir werden ihm angenehm in seinem Geliebten.

IX.

Versuchung Jesu.

Da Jesus also getauft war, begab er sich in eine unbesetzte Wildnis. Es waren da keine Menschen; nur wilde Thiere. Er war nicht so von Ungefähr darauf gefallen, er hatte so gute Ursachen darum, daß er gewiß wußte, dieß wäre der Wille seines Vaters und die Leitung seines Geistes. Er hatte ein großes Werk vor sich; darauf wollte er sich vorbereiten. Er überdachte alles, was er auf Erden thun und leiden sollte. Er wußte, z. B. daß er oft in Noth und Man gel kommen würde. Damit ihn nun das nicht abhielte, zu

11 2

thun,